



JK Makroökonomik I: Klausur vom 24.02.2016

Klausur A	Bitte auf dem Lösungsblatt angeben!
-----------	-------------------------------------

Teil I: Multiple Choice (10 Fragen, 15 Punkte)

Von den vier Antwortmöglichkeiten ist jeweils genau eine richtig.

1. In einer Volkswirtschaft betragen der private Verbrauch 3.200, die Bruttoinvestitionen 1.500, der Staatsverbrauch 1.300, die Exporte 1.000 und die Importe 1.200. Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit dem Rest der Welt ist positiv.
 - A. Das BNE der Volkswirtschaft hat einen Wert von 5.800.
 - B. Das BIP der Volkswirtschaft hat einen Wert, der größer ist als 5.800.
 - C. Das NNE der Volkswirtschaft ist kleiner als das BIP, sofern die Abschreibungen größer sind als der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit dem Rest der Welt.**
 - D. Alle obigen Aussagen sind falsch.

2. In einer offenen Volkswirtschaft führt ein Anstieg der Staatsausgaben zu
 - A. einem Anstieg der Exporte.
 - B. einem Anstieg der Importe.**
 - C. einem Anstieg der Nettoexporte.
 - D. keinem der genannten Effekte.

3. Wenn die Steuern erhöht werden, dann
- A. erhöht sich die staatliche Ersparnis.**
 - B. verringert sich die volkswirtschaftliche Ersparnis.
 - C. erhöht sich die private Ersparnis.
 - D. erhöht sich die volkswirtschaftliche Ersparnis.
4. Die Zentralbank erhöhe die Zentralbankgeldmenge um eine Milliarde Euro. Wenn die Geschäftsbanken ihre Liquiditätsreserven um denselben Betrag erhöhen,
- A. ist der Bargeldkoeffizient null;
 - B. steigt die Geldmenge M1 um eine Milliarde;
 - C. steigt die Geldmenge M1 um weniger als eine Milliarde;
 - D. bleibt die Geldmenge M1 konstant;**
5. Die IS-Kurve
- A. bestimmt die Investitionen in Abhängigkeit von der Ersparnis;
 - B. bestimmt die Ersparnis in Abhängigkeit von den Investitionen;
 - C. bestimmt für jeden gegebenen Zins kurzfristig den Output;;**
 - D. bestimmt für jeden gegebenen Output kurzfristig den Zins;
6. Wenn der Staat die Steuern erhöht und die daraus fließenden Einnahmen auf dem Gütermarkt wieder ausgibt, verschiebt er im kurzfristigen IS-LM-Modell
- A. die IS-Kurve nach rechts und die LM-Kurve nach oben.
 - B. nur die IS-Kurve nach rechts.**
 - C. die IS-Kurve nach links und die LM-Kurve nach unten.
 - D. gar nichts.
7. Konstanz des realen Wechselkurses bedeutet, dass

- A. der nominale und der reale Wechselkurs sich immer gleich verhalten;
 - B. der nominale Wechselkurs konstant ist;
 - C. in- und ausländische Güterbündel dasselbe kosten;
 - D. Keine Aussage ist korrekt.**
8. In einer offenen Volkswirtschaft bewirkt eine Zunahme der privaten Konsumneigung bei flexiblem Wechselkurs
- A. eine Outputzunahme, einen Zinsanstieg und eine Aufwertung;**
 - B. eine Outputzunahme, einen Zinsanstieg und eine Erhöhung der Nettoexporte;
 - C. eine Outputzunahme bei unverändertem Zins und unverändertem Wechselkurs;
 - D. eine Outputzunahme bei unverändertem Zins und ungewisser Wechselkursänderung;
9. Die AD-Kurve hat eine negative Steigung
- A. aufgrund der Effekte von nominalen Geldmengenänderungen auf die LM-Kurve;
 - B. aufgrund der Effekte von fiskalpolitischen Maßnahmen auf die IS-Kurve;
 - C. aufgrund der Effekte von Preisniveauänderungen auf die reale Geldmenge;**
 - D. aufgrund der Effekte von Steuererhöhungen auf den Zinssatz;
10. Wenn der Anteil der Arbeitslosen, die in einem Monat eine neue Beschäftigung finden, fällt, dann
- A. steigt die Wiederbeschäftigungswahrscheinlichkeit;
 - B. steigt das Risiko des Jobverlusts;
 - C. steigt die gleichgewichtige Arbeitslosenquote;**
 - D. steigt die Verhandlungsmacht der Arbeitnehmer in den Lohnverhandlungen.

Teil II: 3 Offene Aufgaben (25 Punkte)

Aufgabe 1 (8 Punkte)

In einer geschlossenen Volkswirtschaft wird die Produktion kurzfristig durch die effektive Nachfrage bestimmt. Ihnen liegen folgende Angaben vor (bei üblicher Bedeutung der Variablen):

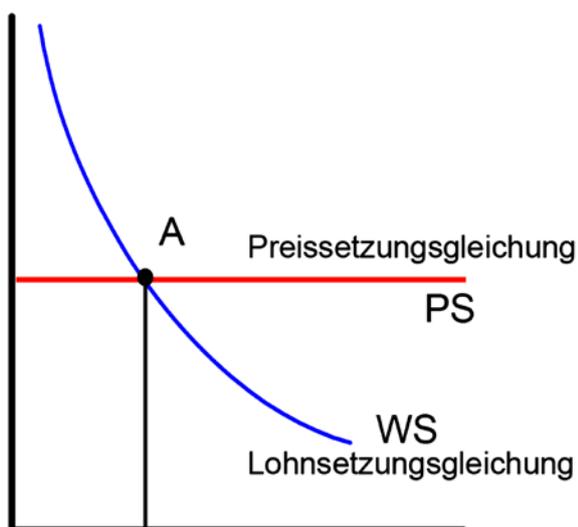
$C=200+0,8(Y-T)$, $T=tY$, $I=400$ und $G=300$. Der Steuersatz t sei 0,5.

- Berechnen Sie die Produktion, den privaten Konsum und den Haushaltssaldo des Staates.
- Gehen Sie nun davon aus, dass die Investitionen um 120 Einheiten sinken. Wie ändert sich die unter a) errechnete Lösung?
- Berechnen Sie den Multiplikator und erläutern Sie, inwiefern der Staat die Rolle eines automatischen Stabilisators spielt.

Aufgabe 2 (9 Punkte)

- Analysieren Sie mit einer geeigneten Graphik, wie sich eine kontraktive Fiskalpolitik kurzfristig auf Zinssatz und Produktion einer geschlossenen Volkswirtschaft auswirkt. Unterstellen Sie eine konstante reale Geldmenge. Gibt es in diesem Szenario einen Verdrängungseffekt der Fiskalpolitik? Erläutern Sie Ihre Ergebnisse.
- Was ändert sich an Ihrer Analyse, wenn die Volkswirtschaft offen und der Wechselkurs flexibel ist? Wie reagieren in diesem Fall der Wechselkurs und die Nettoexporte?
- Was ändert sich an Ihrer Analyse, wenn die Volkswirtschaft offen ist, die Zentralbank den Wechselkurs aber konstant hält? Erläutern Sie die Unterschiede und gehen sie darauf ein, was genau die Zentralbank tun muss, um den Wechselkurs konstant zu halten.

Aufgabe 3 (8 Punkte)



- Was steht auf den Achsen des nebenstehenden Diagramms, und was wird damit erklärt?
- Erläutern Sie Steigung und Lageparameter der beiden eingezeichneten Funktionen.
- Erläutern Sie den Anpassungsprozess, der einsetzt, wenn sich das System nicht im Gleichgewichtspunkt A befindet.

Jahreskurs Makroökonomik, Teil 1

Lösungsskizze zur Abschlußklausur

vom 24. Februar 2016

Teil 1: Multiple-Choice-Fragen: Lösungen für die A-Klausur

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
C	B	A	D	C	B	D	A	C	C

Teil 2: Offene Aufgaben

Aufgabe 1

a) Gleichgewicht: $Y = C + I + G = 200 + 0,8(1-t)Y + I + G$

$$\Rightarrow Y = \frac{1}{1-0,8(1-t)} [200 + I + G]$$

$$\Rightarrow Y = 1500 \quad \Rightarrow T = 750 \quad \Rightarrow T - G = 450 \quad \text{und} \quad C = 800$$

b) I sinkt auf $I_1 = 400 - 120 = 280 \Rightarrow Y_1 = \frac{5}{3} [200 + 280 + 300] = 1300$

$$\Rightarrow Y \downarrow \text{ um } 200 \text{ Einheiten} \left[= \frac{5}{3} \cdot 120 \right] \Rightarrow C = 720 \downarrow \Rightarrow T - G = 350 \downarrow$$

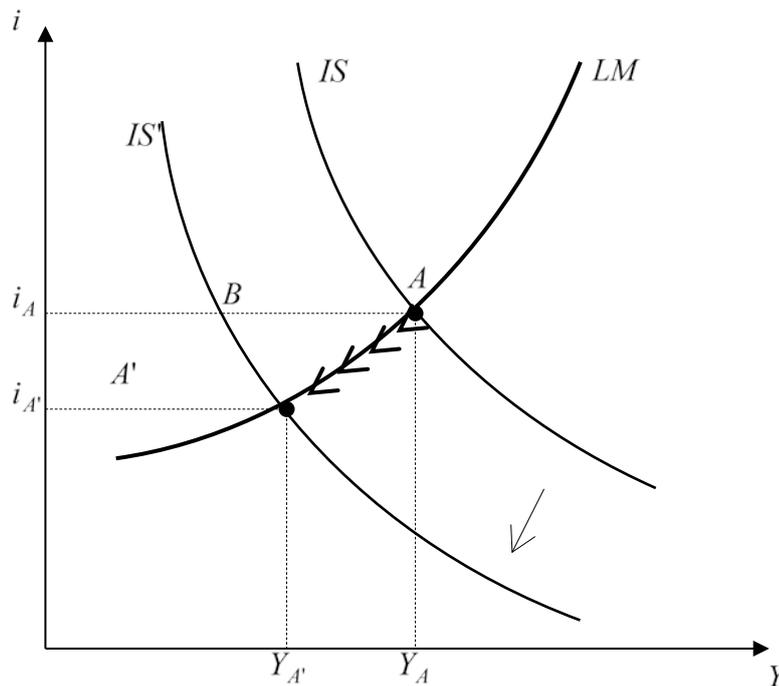
c) Staatsausgabenmultiplikator: $\frac{dY}{dG}_t = \frac{1}{1-0,8(1-t)} = \frac{5}{3}$

Dieser hängt vom Einkommensteuersatz t ab. Wenn $t \uparrow$, dann $\left[\frac{dY}{dG} \right] \downarrow$

Der Staat wirkt als automatischer Stabilisator, weil bei jedem expansiven Nachfrageimpuls die Steuern ebenfalls steigen, was den Konsum dämpft und damit auch die Reaktion der Produktion auf den Nachfrageimpuls abschwächt. Bei einem kontraktiven Nachfrageimpuls entsprechend mit umgekehrtem Vorzeichen. Einkommensabhängige Steuern dämpfen somit die konjunkturellen Schwankungen.

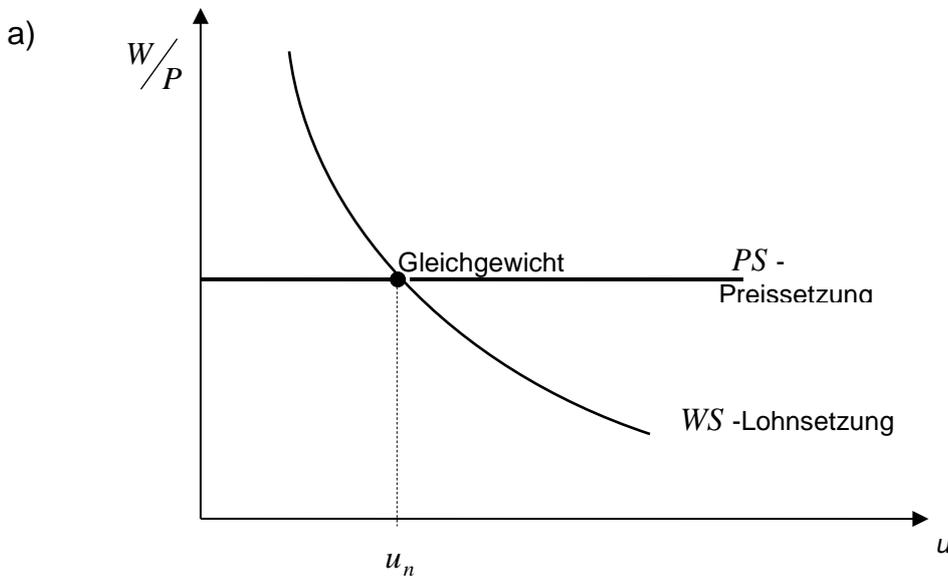
Aufgabe 2

- a) Kontraktive Fiskalpolitik führt zu einer Linksverschiebung der IS-Kurve. Somit sinkt Y . Die LM-Kurve verändert sich bei konstantem Geldangebot nicht.. Daher geht der Rückgang von Y mit einem Rückgang des Zinses einher. Hierdurch sinkt der Output nur von A auf A' statt von A auf B , wie es ohne Zinsrückgang der Fall gewesen wäre. Der Anstieg der zinsempfindlichen Nachfragekomponenten wirkt demnach dem kontraktiven Impuls der Fiskalpolitik entgegen - gewissermaßen ein „Verdrängungseffekt mit umgekehrtem Vorzeichen“.



- b) Kontraktive Fiskalpolitik in einer offenen Volkswirtschaft mit flexiblen Wechselkursen führt ebenso wie in (a) zu einer Linksverschiebung der IS-Kurve. Somit sinken sowohl die Produktion als auch der Zins. Die Währung wertet ab, d.h. $E \downarrow$. Nettoexporte: $NX = NX(Y, Y^*, E) \uparrow$, da durch die Abwertung die Exporte steigen und die Importe sinken (diese sinken auch, da $Y \downarrow$).
- c) Wenn die Zentralbank den Wechselkurs fixiert, dann muss sie die drohende Abwertung der Währung durch Devisenmarktinterventionen (Verkäufe von Devisenreserven) abwehren, wodurch die Geldmenge reduziert wird. Somit verschiebt sich die LM-Kurve nach oben. Als Konsequenz verstärkt sich der Rückgang der Produktion, während der Zins und der Wechselkurs konstant bleiben. Die Nettoexporte steigen aufgrund der rückläufigen Einfuhren.

Aufgabe 3



Auf der Abszisse steht die Erwerbslosenquote u , auf der Ordinate der Reallohn $\frac{W}{P}$.

Das Diagramm bildet das Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt ab, das die natürliche Arbeitslosenquote bestimmt. In dem Gleichgewicht, das sich bei $P = P^e$ einstellt, entspricht der Reallohn, den die Tarifvertragsparteien in ihren Lohnverhandlungen anstreben, demjenigen Reallohn, der durch die Preissetzung der Unternehmen impliziert wird.

- b) Die Lohnsetzungsgleichung $WS \quad \frac{W}{P} = F\left(u, z\right)$ hat eine negative Steigung im $\left(u, \frac{W}{P}\right)$ -Raum, da je höher u , desto schlechter ist die Verhandlungsposition der Beschäftigten und umso niedriger ist $\frac{W}{P}$. Die Kurve wird verschoben durch die Sammelvariable z , die alle Faktoren umfasst, die die Lohnsetzung beeinflussen.

Die Preissetzungsgleichung $PS: \quad P = (1 + \mu)W / A \Leftrightarrow \frac{W}{P} = \frac{A}{1 + \mu}$ hängt nicht von u ab, d. h. der Graph hat eine Steigung von Null. Preise werden beim unvollkommenen Wettbewerb mit einem Aufschlag μ über den Grenzkosten gesetzt. Je höher μ , umso niedriger $\frac{W}{P}$, d. h. $\mu \uparrow$ verschiebt PS nach unten.

- c) Wenn sich System nicht im Gleichgewicht befindet, gilt $P \neq P^e$, was Anpassungsprozesse in Gang setzt, die das System automatisch wieder ins Gleichgewicht bringen. Insbesondere passen sich die Preisniveauerwartungen an, bis auf dem Gütermarkt wieder ein AS-AD-Gleichgewicht bei $Y = Y_n$ herrscht. Auf dem Arbeitsmarkt gilt dann $u = u_n$.

Falls $u < u_n$, fordern Arbeitnehmer einen höheren Lohn, als die Arbeitgeber bereit sind zu zahlen. Dadurch dreht sich die Lohn-Preis-Spirale nach oben, bis Y so weit gefallen und u so weit gestiegen ist, dass wiederum gilt: $Y = Y_n$ und $u = u_n$.

Gilt anfänglich $u > u_n$, verläuft der oben beschriebene Prozess in umgekehrte Richtung.

